

Amateur

Unsere Welt ist voll von Fachleuten und Experten. Nichts mehr muss dem Zufall, erst recht nichts mehr den Amateuren überlassen werden. Sicher ist es wichtig, wenn ein Fachmann die elektrische Leitung verlegt oder die Bremsen des Autos in Ordnung bringt. Es ist auch, wenn in einem komplizierten Rechtsfall der Experte die hilfreiche Auskunft geben kann.

Auch auf geistlichem Gelände haben sich längst Spezialisten und Fachleute breit gemacht. Die Bibel wird von Schriftgelehrten ausgelegt, die Bischöfe deuten Gottes Willen, die Moraltheologen sagen, was erlaubt ist und was nicht, die Priester sorgen für den Gottesdienst. Auch in dieser Hinsicht brauchen wir keine Amateure, meint man. Wenn wir aber das Wort „Amateur“ übersetzen, dann bedeutet es „Liebhaber“. Ein Liebhaber ist ein Mensch, der Freude an einem Menschen oder einer Sache hat. Nun wissen wir alle, wie gut es einer Sache tut, wenn einer als Liebhaber am Werk ist. Weil er Freude an dem hat, was er tut, bekommen seine Taten einen besonderen Wert.

Das gilt erst recht, wenn wir es mit einem Menschen zu tun haben. Ein wenig Zuwendung, ein bisschen Liebhaben ist mehr als jede noch so fachmännische Behandlung. Seit ich das eingesehen habe, ahne ich, dass Gott die Amateure lieber hat als die Fachleute, die meinen, alles perfekt zu beherrschen.

Roland Breitenbach